ThurgauerZeitung

SCHWEIZ

Sirnacher im Dreivierteltakt

Aktualisiert am 20.09.2009

Zu einem Septemberball spielte das Stradis Orchester unter der Leitung von Werner Strassmann auf. Am Wochenende wehte ein Hauch von Wien in Sirnach.

SIRNACH – Walzerklänge tönen aus dem Dreitannen-Saal. Drinnen drehen sich Damen und Herren in noblen Abendroben im Takt der Musik. Ball-Atmosphäre pur – und das mitten in Sirnach. Die Idee zu diesen Ball hatte der ehemalige Sirnacher Schulpräsident und Hobbymusiker Rony Dahinden. Im Stradis Orchester spielt er Kontrabass, und er hatte den Traum, einmal einen Saal mit festlich gekleideten Menschen zu füllen, die zur Musik des Orchesters tanzen. Zusammen mit den Sirnacherinnen Jacqueline Kayser und Isabella Wüst sowie Maja Fischli aus Dussnang arbeitete er ein Jahr lang auf dieses Ziel hin. Am Samstagabend schliesslich wurde sein Traum Wirklichkeit. Allerdings nicht ohne Schlussspurt. «Die Hauptarbeit war am Vortag», so Jacqueline Kayser. 16 Stunden war sie im Einsatz: «Das Aufwendigste war die Tischdekoration.» Dafür hat sie eigens beim Förster Efeu geholt, insgesamt 23 Tische festlich dekoriert, alles in Eigenregie. «Schliesslich müssen die Kos-
ten im Rahmen bleiben.» **Nicht begeistert vom Tanzen** Kayser war von der Idee eines Balles in Sirnach sofort begeistert. Und bedauert, dass manche Frauen zwar kommen wollten, sich dann aber doch nicht dazu entschlossen, weil sie ihre Männer nicht fürs Tanzen motivieren konnten. «Man muss für einen solchen Ball kein Profitänzer sein», so Kayser. 137 Paare haben sich schliesslich angemeldet – wobei nicht alle Männer ganz freiwillig mit von der Partie waren. «Aber die Atmosphäre hier ist so locker, da fühlt sich auch mein Mann als mittelmässiger Tänzer wohl», so eine Besucherin. Keine Mühe, ihren Mann zu überreden, hatte Alexandra Berger-Kimmich aus Tägerschen. Beide sind begeisterte Tänzer, nehmen an Tanzturnieren und Bällen in aller Welt teil. Den Ball in Sirnach findet sie eine tolle Sache – «obwohl das Orchester nicht so mein Fall ist». Zwar spielten die Musiker sehr gut und taktklar, «aber Musik ist eben immer Geschmacksache». Das ging auch anderen Besuchern so. «Das Orchester spielt sehr gut», sagt ein tanzbegeistertes Paar, «aber für uns ist das nicht unbedingt Tanzmusik». Restlos begeistert ist Alexandra Berger-Kimmich vom Buffet: «Das hat meine Erwartungen bei Weitem übertroffen.» Was die Küchenmannschaft der Stiftung Sonnenhalde in Münchwilen auftrug, war Augen- und Gaumenschmaus zugleich, eine kulinarische Köstlichkeit konkurrierte mit der nächsten. Einziger Wermutstropfen war die lange Wartezeit am Buffet. «Mit einem Zugang von beiden Seiten hätte man das vielleicht verhindern können», so eine Besucherin. **Entspannte Atmosphäre** Für 1 Uhr morgens war der letzte Tanz angekündigt. Bis dahin blieb viel Zeit, un in entspannter Atmosphäre zu essen und zu tanzen. In Sachen Essen waren die Gäste restlos zufrieden. Im Bezug aufs Tanzen hatten sie konkrete Wünsche: Einen Rumba oder Cha-Cha-Cha.lBRENDA ZUCKSCHWERDT

Erstellt: 20.09.2009, 19:50 Uhr

© Thurgauer Zeitung